

News

Kreatives Potenzial statt Katastrophen

Kunst: Vom 13. September bis 27. Oktober sind die Ergebnisse der künstlerischen Forschung de-globalize.com unter Leitung von Professor Daniel Fetzner von der Hochschule Offenburg im Kunstverein Freiburg zu sehen. Die Ausstellung »Abschied vom Außen« setzt sich mit sozialer Ungerechtigkeit, Migration, Abschottung und Ausgrenzung, Umweltzerstörung und Klimawandel auseinander. Der Kunstverein wird zum Labor für ästhetische Kollisionen und ungewöhnliche Begegnungen. Statt auf Katastrophenszenarien wird auf das kreative Potential der Menschen, ihre Verantwortung und Handlungsmöglichkeiten fokussiert.

Nur langsam mehr Professorinnen

Anstieg: Die Zahl der Professorinnen an deutschen Hochschulen steigt nur langsam: Ende 2018 lehrten und forschten laut Statistischem Bundesamt rund 47900 Professoren an deutschen Hochschulen. Der Frauenanteil lag dabei bei 25 Prozent – ein Prozent höher als 2017. Erfreulich: Die Zahl der Habilitandinnen steigerte sich um vier Prozent auf 32 Prozent aller Habilitationen.

Kooperative Promotion: Deutlich steigende Zahl

Promotion: Die Zahl der abgeschlossenen Promotionen von FH/HAW-Absolventen stieg seit den 90er-Jahren laut Hochschulrektorenkonferenz kontinuierlich. Für 2015 bis 2017 wurden 1575 abgeschlossene Promotionen – meist in den Ingenieurwissenschaften – gemeldet: über 26 Prozent mehr als von 2012 bis 2014. Es gab auch 551 im kooperativen Verfahren abgeschlossene Promotionen – rund 47 Prozent mehr als zuvor. Dabei sind Professoren von Fachhochschulen/HAWs als Betreuer, Gutachter oder Prüfer beteiligt.

Studium kann nicht immer Spaß machen

CHE-Ranking: Spitzenplatz in der Studierendenbetreuung / Unterstützung durch MINT-College

Die guten Bewertungen des CHE-Rankings im Maschinenbau zeigen auch den Erfolg des MINT-Colleges als zentrale Einrichtung der Hochschule: Sie bestätigen, dass Studierende durch die Angebote besonders gut unterstützt werden. Allerdings appelliert Grit Köhler, Prodekanin für Lehre der Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik, an die Studierenden: Initiativ werden müssen diese selbst.

VON BETTINA KÜHNE

■ **Wenn Sie und Ihre Kollegen sich verstärkt um Studierende kümmern – wie macht sich das bemerkbar?**

GRIT KÖHLER: Vielen Studienanfängern fällt der Wechsel von der Schule in ein selbstorganisiertes und -verantwortliches Studium schwer. Es ist wichtig, Orientierung und Hilfestellung anzubieten. Am wichtigsten ist es dabei für mich, dass wir eine Atmosphäre von Zugehörigkeit, Wertschätzung und Achtsamkeit aufbauen, damit die jungen Menschen sich öffnen und ihre vielfältigen Fähigkeiten und Potenziale herausfinden und ausbauen können. Die Studierenden müssen aber auch lernen, dass die Bewältigung von Anforderungen nicht »im Vorbeigehen« erfolgen kann, sondern dass dazu Anstrengung und Arbeit erforderlich sind. Und wir müssen den Studierenden verdeutlichen, dass ihr Tun und Lassen Konsequenzen hat. Ein Studium kann nicht immer nur Spaß machen.

■ **Wie greift die Studiengangbetreuung?**

KÖHLER: Das Wichtigste ist für mich der enge Kontakt zwi-



Professorin Grit Köhler, Prodekanin für Lehre der Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik, erklärt, wie Studierenden die Angebote des MINT-College am besten nutzen können: mit eigenverantwortlichem Handeln.

Foto: Ulrich Marx

schen den Kollegen und den Studierenden. So können wir schnell und individuell auf jeden einzelnen Studierenden eingehen. Es gibt auch feststehende Prozesse. So werden den Studierenden zum Beispiel Beratungsgespräche empfohlen, wenn eine bestimmte Creditanzahl im Semester nicht erbracht werden konnte.

■ **Wer profitiert?**

KÖHLER: Die Angebote des MINT-Colleges, wie die Veranstaltungen des Lernzentrums oder die Teachmatics-App für Mathematik, Physik und Informatik, aber auch die Veranstaltungen im Rahmen von Se-

minaren oder Tutorien werden insbesondere von den leistungstärkeren Studierenden genutzt. Deshalb stehen uns schwierige Aufgaben bevor: Erstens müssen die Studierenden lernen, ihre Leistungsfähigkeit richtig einzuschätzen und zweitens selbst aktiv werden, wenn sie Defizite feststellen. Denn bei allen Angeboten gilt: »Man kann den Hund nicht zum Jagen tragen.«

■ **Wie greifen die Maßnahmen des MINT-Colleges?**

KÖHLER: Aus meiner Sicht schafft das MINT-College pädagogisch und didaktisch hoch-

wertige Angebote, die verbindlich und sehr gut organisiert für alle Studierenden in gleicher Weise und jederzeit verfügbar sind. Wenn das ergänzt wird um die individuelle Betreuung durch die einzelnen Kollegen in den Fakultäten, dann kann jeder Studierende den Weg für sich heraussuchen, der am besten zu ihr oder zu ihm passt.

■ **Musste man Betreuungsangebote anpassen?**

KÖHLER: Generell glaube ich, dass es schwer ist, eine gute Balance zwischen Förderung und Forderung hinzubekommen.

Es ist wichtig, klare Anforderungen zu formulieren und deren Einhaltung einzufordern. Ein klarer Rahmen gibt Halt und Orientierung und ist in meinen Augen auch Ausdruck von Wertschätzung. Ich stelle Anforderungen, weil ich Dir zutraue, dass Du diese erfüllen kannst. Jedoch hat jeder Studierende seine eigene Geschichte mit eigenen Erfahrungen, Verhaltensmustern und vielleicht Ängsten. Und es ist unsere Aufgabe, den jungen Menschen zur Seite zu stehen, damit sie ihre Potenziale und Träume entfalten und leben können.

Die vier Säulen des Erfolgs

Projekt Basis: Bildungsausländer im Studium sicher zum Abschluss führen

Auf vier Säulen ruht das Projekt »Basis«, mit dem Bildungsausländer während des Studiums begleitet werden sollen. Es unterstützt sie darin, besser zum Erfolg zu kommen. Bisher brachen deutschlandweit rund 40 Prozent der Bachelorstudierenden mit nicht deutschem Abitur ihr Studium ab.

Die Sprache ist eine der Hauptursachen für den vorzeitigen Studienabbruch von Bildungsausländern«, sagt Philipp Boetzelen. Er koordiniert das Projekt Basis (Bildungsausländer – Studienerfolg und Integration steigern) im International Center der Hochschule Offenburg. Doch genau das würden viele ausländische Studierende unterschätzen. Aber wer an der Hochschule Offenburg studieren will, muss sich dem Sprechtempo anpassen und viele neue Fachbegriffe lernen.

Grund genug, das sogenannte Buddy-Programm als eine der vier Säulen von »Basis« zu etablieren. Darin sollen sich deutsche Studierende oder ausländische Studierende, die bereits seit längerem hier leben, um die Bildungsausländer kümmern: Kenntnisse vermitteln, wie hier alles abläuft – und dabei natürlich Deutsch sprechen. »Wir suchen nun Studierende, die diese Aufgabe im nächsten Semester über-



Philipp Boetzelen, Koordinator des Projekts Basis im International Center der Hochschule Offenburg, entwickelt Angebote, damit Bildungsausländern erfolgreich studieren.

Foto: Hochschule

nehmen möchten«, so der Projektkoordinator.

Weitere Elemente sind die Beratung, die ganz am Anfang stehen muss, Tutorien, die Fachliches aufarbeiten, und Seminare, die die berufliche Zukunft vorbereiten.

»Mit diesem Angebot konnten wir bereits im Sommer starten«, so Boetzelen. Er konnte Tutorien in Mathe und Physik anbieten. Zudem gab es drei Seminare – zu Lerntechniken, Praktikumssuche und zu technischem Deutsch.

Ziel ist es, dass mehr Bildungsausländer ihren Studienabschluss erreichen. Mit diesen Hilfestellungen soll die Abbruchquote von Bildungsausländern gesenkt werden.

Die liegt laut DAAD aktuell bei 41 Prozent im Bachelorstudium und bei 28 Prozent in den Masterstudiengängen. Dass die Abbrecher mangelnde akademische und soziale Integration sowie die Fehleinschätzung des Lehr- und Lernbetriebs an den deutschen Hochschulen nennen, berücksichtigt das Basis-Programm auch.

Aktuell kommen die Studierenden mit ausländischem Abi aus Frankreich, Brasilien, Mexiko, der Schweiz, den USA, Spanien oder auch Thailand. Boetzelen will das Angebot möglichst genau anpassen: »Wir werden eine Umfrage machen und unsere vier Säulen evaluieren und an die Bedürfnisse weiter anpassen. **bek**

Punktum

Jetzt fürs Studium einschreiben

Direkt starten: Bis zum 20. September können sich Studieninteressierte zum Wintersemester 2019/20 an der Hochschule Offenburg in NC-freien Bachelor-Studiengängen einschreiben. Wer die Zugangsvoraussetzungen erfüllt, erhält in den folgenden Studiengängen einen Studienplatz:

Angewandte Informatik, Elektrische Energietechnik/Physik, Elektrische Energietechnik/Physik plus Pädagogik, Elektrotechnik/Informationstechnik, Elektrotechnik/Informationstechnik plus Pädagogik, Energiesystemtechnik, Maschinenbau, Maschinenbau/Werkstofftechnik, Mechatronik plus Pädagogik, Medizintechnik/Wirtschaft plus Pädagogik, Medizintechnik, Umwelt- und Energieverfahrenstechnik, Wirtschaftsinformatik plus Pädagogik und Wirtschaftsingenieurwesen.

■ www.hs-offenburg.de

Kontakt

@ **Jens Sikeler**
(MITTELBADISCHE PRESSE)
jens.sikeler@reiff.de

📞 **Christine Parsdorfer**
(Hochschule)
07 81 / 20 54 34
christine.parsdorfer@hs-offenburg.de



Fortschritt: Das neue regionale Innovationszentrum für Energietechnik (RIZ) soll auf mehr als 1700 Quadratmetern Platz für Forschungen bieten. Im Herbst soll es eröffnet werden.